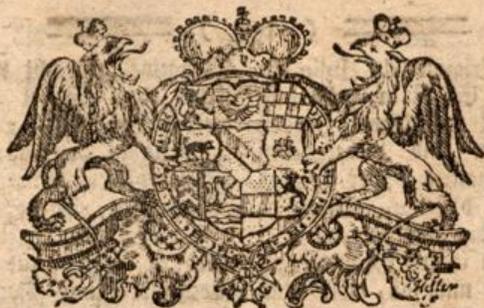


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1784**

5.4.1784 (Nr. 41)



Mit Hochfürstl. Markgräflich-Badischem gnädigstem Privilegio.

Turin, vom 1 Merz.

Durch die sorgfältigen Bemühungen der Regierung ist die Policey dieser Residenzstadt auf einen so vortheilhaften Fuß gesetzt worden, daß darüber beynahe nichts zu wünschen übrig bleibt. Jedes Quartier, und selbst jedes einzelne Zimmer, hat seine von Geschwornen bestimmte Miethe und kein Wirth kann einen andern Werth darauf legen. In den Thoren sitzen Geschworne vom Rath und Bürgerschaft, die jedes Stück Vieh, das zum Verkauf gebracht wird, untersuchen und schätzen. Der Verkäufer zeigt den darüber erhaltenen Schein, von dem der Käufer nichts abhandelt. Jeder Wagen Heu, Holz &c. wird gewogen und nach dem Gewicht bezahlt. Die Polizeydiener gehen mit messingenen Wagen Straße auf und ab, und wiegen das gekaufte Brod, Fleisch, u. s. w. nach, und wehe dem Verkäufer, wenn er leicht Gewicht fähret.

Aus Italien, vom 20 Merz.

Der Streit, in welchem Venedig und Tunis miteinander gerathen sind, rühret von einem Venetianischen Schiff her, welches einige Handelsleute von Tunis voriges Jahr zu Alexandria gemiethet hatten, um Waaren von dort nach Tunis zu verschleppen. Die Venetianer verbanden sich, die Waaren wohl zu überliefern, und für allen Schaden zu stehen. Nun geschah es, daß eine ansteckende Krankheit auf diesem Schiff einriß. Es war schon an Ort und Stelle, nämlich bey Tunis angekommen; die dortige Regierung verbot aber aus bemeldter Ursache das Einlaufen. Es segelte nach der Insel Maltha als einem einseitigen Zufluchtsort; jedoch auch dort erkannte man die Nothwendigkeit, ein solches Schiff von sich zu entfernen, ja es wurde beschloffen, dasselbe samt der Ladung zu verbrennen. Dieses geschah. Hierauf verlangten die Tuniser eine Entschädigung von 12000 Dukaten,

wozu sich die Venezianer nicht verstehen wollen, weil sie der Bey damals nicht eingelassen habe. Drey Maltheser Freegatten werden sich mit jenen der Venetianer gegen die Tuniser vereinigen, und wann dieses Geschäft verrichtet seyn wird, werden sie nach Spanien segeln und auch dort gegen die Algierer Hülfe leisten. Zu Konstantinopel ist der Friedensschluß mit Rußland gefeiert worden, als wann große Vortheile erlangt worden wären. Der Hofe bleiben indessen die Geschenke des Spanischen Hofes gelegentlich des mit dieser Krone, geschlossenen Handlungsvertrags zu lang aus, weswegen sie bereits die Ehrenwache zurück gezogen, die sie 7 Monat lang dem Spanischen Gesandten, Herrn von Bouligni, gegeben hatte, binnen welcher Zeit die Geschenke haben eintreffen sollen.

Paris, vom 23 Merz.

Ohne eine Vermuthung daraus zu ziehen, ist es gewiß, daß unsere Krone für den Sediens noch immer weichen läßt, und daß in der bevorstehenden günstigen Jahreszeit allerhand Uebungen an unsern Küsten gehalten werden sollen. Eben so zuverlässig scheint es noch immer zu seyn, daß die drey Kriegslager in Flandern Lothringen und Elsas statt haben werden. Frankreich sinnet darauf, die Niederlassung eines mächtigen Prinzen auf der Küste von Coromandel zu begünstigen. Herr von Calonne hat dargethan, daß nichts nothwendiger sey, als die Errichtung einer Handlungsgesellschaft zu Pondichery und deren Verbindung mit den öffentlichen Stocks zu Paris. 1) Es trägt der Krone ein. 2) Ist eine Masse des Reichthums in den Händen der Landesleute. 3) Ein Nahrungsweig, welcher viele junge dem Staat lästige Müßiggänger beschäftigen kann. 4) Ein Weg, die gehörigen Kenntnisse von den Beschäftigungen und Handthierungen der Indianer einzuziehen.

Aus der Bibliothek des Herzogs von Valliere hat

der Herzog von Bedford la Guirlande de Julie für 14310 Pfund an sich gefeiget. Es ist in Folio und besteht aus 36 Zeichnungen von lebendigen Farben auf Pergament, welche Blumen und Liebeszeichen mit durchsichtigen Sonneten enthalten. Der Herzog von Montausier schickte der Julie d'Agene, Dame de Rambouillet, seiner Geliebten, die nachher seine Gemahlinn ward, diese Arbeit zu ihrem Geburtstag. Dieses Stück ist ganz Original, und soll, wie man sagt, in der Königl. Bibliothek zu London als eins der angenehmsten Denkmale der Französischen Galanterie aufbewahrt werden.

London, vom 23 Merz.

In einem dieser Tage bey Hof gehaltenen geheimen Staatsrath ist endlich der wichtige und beherzte Entschluß genommen worden, das gegenwärtige Parlament aufzuheben und eine neue allgemeine Wahl zu veranstalten. Da der Handlungsvertrag mit dem Kayser von Marokko dieses Jahr zu Ende geht, so wird ein Marokkanischer Abgesandter hieher kommen, um denselbigen wieder zu erneuern. Die Franzosen haben die Insel St. Eustach geräumt und die Holländer haben sie auf das neue in Besitz genommen. Die Kosten der von den Franzosen darauf angelegten Festungswerke belaufen sich auf 200 tausend Pfund Sterl. Sie ist aber nicht mehr die blühende Handelsinsel, wie vor dem ausgebrochenen Krieg; die Dänen haben hieraus den unbeschreiblichen Vortheil gezogen, daß sie sich der ganzen Handlung dieses Antikillischen Theils auf ihrer Insel St. Thomas, ausschließlich aller andern Nationen, bemächtigt haben.

Paris, vom 28 Merz.

Nach einem Bericht aus Versailles, versteht man sich ansehnlicher Abdankungen, die für die Finanzen sehr ersprießlich seyn dürften. So soll von jedem Bataillon nur ein Mann auf Werbung geschickt; die Zweit-Obersten und mittlern Officier auf den nemlichen Fuß, wie solches unter dem Ministerium des Herrn Marquis von Monteynard und des Herrn Marchals von Muits üblich war, abgesetzt; die Compagnien auf geringere Zahl gebracht, die Proviandmeister, Fourage-Lieferanten und die Entrepeneurs der Montirungstücke für die Truppen eingestellt werden. Die 36 Schatzmeister des Aufwands für das Kriegsdepartement, welche in den Festungen und vornehmsten Städten des Königreichs vertheilt sind, dürften auch eingehen, und ihnen die Entlassungs-Urkunde zugefertigt werden. Aus dieser neuen Einrichtung könnten 5 bis 6 Millionen Livr. erspart werden. In der Kassa des Seewesens liegen 9 Millionen zum Anbau 9 neuer Kriegsschiffe in Bereitschaft. Die zu dem Kriegsschiff gehörigen Stücke sollen zurecht gemacht, dann in die

Magazine gebracht werden, um dieselbe benutzbar zu lassen. Falls vom Stapel lassen zu können. Auf die werden die Schiffe 20 Jahr länger dauern, als man sie in den Häven bey Friedenszeiten vor sich hielt. Dem Amerikanischen Congref war vorgeschlagen worden, seine Schulden in Schiffbauholz abzulösen. Er hat diesen Antrag genehmigt, und es wird es nicht sobald auf den Zimmerhöfen zu Rochefort und Toulon an Schiffbauholz gebracht. Wie wir vernehmen, so ist gestern der Herzog Chartres, in Gesellschaft des Herzogs von Fitzroy und des Herrn von Conflans, nach London abgegangen. Die Frau Herzoginn von Chartres hat das Amt Hofmeisterinn Ihrer Durchlauchtigsten Kinder übernommen, und man kan sagen, daß Ihre Fürsorge für das Muster der zärtlichsten Gemahlinnen Mütter bewundert werden. Es ereignete sich bey Tagen zu Versailles, daß einige Arbeitsleute unter Fenstern der Königl. Zimmer arbeiteten. Der König munterte dieselbe zum Fleiß auf, und, da es nicht merklich fruchtete, fragten Se. Majestät wie viel verdient ihr täglich? Ihrer einer antwortete 15 Solz. Ich habe doch befohlen, erwiederte der König, daß euch 25 gegeben werden sollten. Es wurden Dero Befehle in Vollzug gebracht, so wohl wie unsre Arbeit verdoppeln. Der Monarch gieng dem Bauvogt, stellte ihn zu Rede, und, da sich derselbe nicht rechtfertigte, verurtheilten Se. Majestät selbsten zur Gefängnißstrafe auf ein Jahr, und Wiedererstattung des entwendeten Taglohns. Ein saumseligen Commissar, welcher die Säuberung der Strassen zu besorgen hatte, ergieng es nicht besser, wurde von Se. Majestät zu einer Geldbuße von 1000 Livr. unnachsichtlich verurtheilt. Am 22ten, Merz ward der Marechal de Camp und Major der Chevaliers Legers, Herr von Villars, durch das Kriegsgericht zu einer jährigen Gefängnißstrafe auf die Citadelle verurtheilt, und ihm untersagt, nach Ablauf restgebliebener Frist ohne ausdrücklichen Befehl von dem König Hof zu erscheinen. Die Ursache davon ist folgende: Der verlebte Quartiermeister, Herr von Saurin, war der Staatskasse viel schuldig. Die Herrinnen hatten bey seiner Lebzeit den Herzog von Aiguillon zu bewegen, dem Ritter von Villars zu bedeuten, daß er dem Verschwender keine neue Vorhülle thun sollte. Trotz dieses Verbotts, ließ er nicht ab, demselben Geld zu leihen. Inzwischen stirbt der Herr von Saurin und hinterläßt keinen Heller zu Entrichtung seiner Schulden. Nun sah man, daß der Herr von Villars den Befehl seiner Obrigkeit überschritten, und das ihm geschenkte Vertrauen zum Nachtheil des Corps miß-

brauch  
sälteste  
Herzog  
auf  
rius,  
Herr  
Capit  
cher  
fordern  
nachzu  
bey  
Renou  
unbew  
den  
Schla  
und  
verurt  
bestät  
Febr.  
abgege

Mar  
welche  
so lan  
die  
gegen  
und  
den  
die ge  
nigs  
Gegen  
nun  
sie sich  
dem  
Trakt  
Prinz  
des  
ne  
Besch  
dabey  
sollte.  
ein wo  
umgest  
gen  
aufs  
als  
getrag  
Zunf  
man  
unruh  
in eine  
nicht

braucht habe, um einem unwürdigen Mitbruder Gefälligkeiten zu erweisen. Der hierüber ungehaltene Herzog von Aiguillon beehrte hierauf einen Mann, auf welchen man sich verlassen könne, zum Commissarius, Quartier- und Rentmeister. Hiezü ward der Herr Renoud erwähnt, welcher, auf Befehl des ersten Capitänleutnants, dem Herrn von Villars die Schlüssel zu der Kasse, und die Rechnungen abforderte. Der Major weigerte sich, diesem Befehl nachzukommen, und, da er sechs Cheveaux-Legers bey sich hatte, so ließ er sich beygehen, den Herrn Renoud als einen Spion zu behandeln. Dieser war unbewaffnet, und mußte einige Streiche mit dem saßten Säbel für lieb nehmen. Derjenige, welcher die Schläge ausübte, ist auf 2 Jahr zum Gefängnis, und die 5 übrigen zu einem sechsmonatlichen Arrest verurtheilt worden, welches Urtheil der König selbst bestätigte. Aus unsern Häfen sind zwischen dem 20. Febr. und 16ten dieses 20 Schiffe nach den Kolonien abgegangen, und noch 34 dahin bestimmt.

Aus Engelland, vom 29 März.

Nach allem Anschein werden sich die Frrungen, welche die Englische Widerspruchsparthei im Unterhause so lange unterhalten konnte, bald beruhigen, indem die Koalition durch ihre übertriebene Annahmen gegen die königlichen Rechte sehr tief gesunken ist, und noch täglich mehrere von den gemäßigter denkenden Parlamentsglieder verliert. Dagegen ist aber auch die gegen sie nöthig gewesene Standhaftigkeit des Königs demnache ohne Beispiel in der Geschichte und die Gegenwart, welche hierauf gar nicht rechnete, weiß nun nichts weiter anzufangen. Am 17ten versammelte sie sich doch noch einmal in einem Generalkonvent bey dem Prinzen von Wallis, welcher dazu ein großes Traktament von 700 Bedecken veranstaltete. Dieser Prinz soll sich über die bey der letzten Nachhaußfahrt des Hrn. Pitts vom Gewürzkrämerschmaus durch seine Anhänger gegen den Ballast des Prinzen verübte Beschimpfungen förmlich beym König beschwert und dabey gefodert haben, daß Hr. Pitt dafür abbitten sollte. In der Oper wurde dem Prinzen, der eben ein wenig zu laut lachte, vom ganzen Parterre mit ungestimmtem Geschrey Stillschweigen geboten; dagegen aber dessen königliche Eltern zu verschiedneumalen aufs einmüthigste applaudirt wurden. Herr Pitt wird als Retter der Reichsverfassung fast auf den Händen getragen und er kann sich vor den Einladungen zu Luntschmäusen kaum retten; unterdessen aber glaubt man doch, nach erfolgter Beylegung der Parlamentsunruhen würde er mit seinen Whiggischen Grundsätzen in einem sonst ganz mit Torys besetzten Ministerium nicht lang sich erhalten und es sey schon ein Favorit,

Hr. Jenkenon, für seinen Platz bestimmt, worauf darin eine lange Regierung der Toryschen Parthei, wie unter Lord Norths 12 jähriger Ministerchaft, zu erwarten wäre. Verschiedene Glieder dieser Parthei haben schon im Unterhause in der Hitze Meinungen blühen lassen, welche gerade gegen die Reichsverfassung zu seyn scheinen und sonst selbst bey entschiedenem Uebergewicht nicht so laut würden gewagt worden seyn.

Donauström, vom 29 März.

Des Kayfers Majestät wird am 21ten dieses glücklich zu Wien wieder eingetroffen seyn; am 20ten war Er bereits zu Wienerisch Neustadt, und besuchte daselbst die Kadettenschule; in der Burg aber bezogen die Ungrische und Gallizische Nobelgarden ihre gewöhnliche Posten in den Kayserlichen Zimmern wieder. Nach einer Ruhe von nicht mehr als 2 Tagen geht der unermüdete Monarch nach Prag, um das von der Ueberschwemmung dort angerichtete Unheil mit eigenen Augen zu untersuchen. Es ist gegenwärtig ganz zuverlässig, daß des Großherzogs und der Großherzoginn K. S. mit dem ältesten Großprinzen zu Anfang des Junius nach Wien kommen werden. Man sagt dabey, die Großherzoginn hätte ein Verlangen, zu Prag bey dem Grab des heil. Johann von Nepomuck ihre Andacht zu verrichten. Der Großprinz soll bestimmt seyn, von Wien aus eine große Reise an die vornehmste Europäische Höfe, besonders an den von Frankreich und Spanien anzutreten, wozu ihm bereits seine Dienerschaft von von vertrauten Personen zusammen gesucht wird. Die Kayserliche Theresianische Ritterakademie geht am 1sten May auseinander; ihre schöne Bibliothek kommt nach Ofen, wohin ihr auch ihr berühmter Bibliothekar, Abt Denis nachfolgt. Die durch eine Prinzessin von Savoyen gestiftete Plätze für junge Cavaliere werden durch festgesetzte Pensionen abgefunden, wofür diese Cavaliere ihre Studien bey der Wiener Universität fortsetzen. In der Mitte des Februars sind, wie versichert wird, die Unterhandlungen des Wiener Hofes mit der Pforte richtig, wie sich erwarten ließ, zu Stand gekommen, auf welche in 4 Wochen die Ratification der ausbedungenen Punkte nachkommen, und die K. K. Besitznehmungen alsdann vor sich gehen sollen. Die mit der Krone neuvereinigte Länder werden noch nicht zuverlässig angegeben. In gegenwärtigem Jahr wird ein vom Kayser gefordertes allgemeines Concilium der christlichen Kirche zu Wien in der Domkirche St. Stephan gehalten, dem der Pabst die Patriarchen, und alle Erzbischöffe und Bischöffe der griechischen und lateinischen Kirche, so wie auch von jedem katholischen oder ewangelischen Land zweyen Abgeordnete, einer weltlich,

der andere geistlich, beywohnen werden. Diese Kirchenversammlung eröffnet ihre Sitzungen am 1sten August, und beendigt sie am letzten December, nachdem sie wöchentlich zwey Zusammenkünfte gehalten hat, in welchen diese 3 zu berichtende Punkte vorgenommen werden: Erstens die Wiedervereinigung der herrschenden Glaubensmeinungen. Zweitens, die Wiedereinführung der Priestersehe, und Drittens die Aufhebung der Ohrenbeichte; die Residenz des Pabsts soll während dieses wichtigen Congresses in der Kloster-Neuburger Abtey genommen werden.

#### Vermischte Nachrichten.

Es verlautet, Se. Majestät der Kaiser würden künftigen Sommer eine Reise nach England vornehmen.

Diesenigen, welche sich mit den ärostatischen Maschinen beschäftigen, solche mit drennbarer Luft zu füllen, giebt man die wohlgemeinte Warnung, daß sie beständig Milch mit Wasser vermischt bey Hand haben, um von Zeit zu Zeit davon zu trinken und ihre Brust dadurch gegen die schädlichen Wirkungen der Vitriolsäure zu sichern.

Man bemerkt schon zu Wien eine Folge von der Schädlichkeit der Ueberschwemmung auf die Gesundheit, nemlich bössartige und Faulstieber.

Nach den neuesten Nachrichten aus Spanien, scheint endlich das Loos des grossen Staatsministers Aranda gegen alle Rabalen seiner Feinde zu seinem und der Nation Vortheil entschieden zu seyn. Dieser grosse wichtige Mann, soll mit nächstem als Präsident des grossen Rathes von Castilien und Generalstimus aller Spanischen Armeen ernannt werden — Welch ein Vorbote der Glückseligkeit dieses Reichs!

Se. Durchlaucht der Churfürst von Sachsen sollen zu Unterstützung für die in Dresden und am Elbstrom verunglückte Unterthanen eine Million Reichsthaler angewiesen haben.

Der Schwedische Bischof und Almosenier auch Großkreuz des Nordstern-Ordens, Baron von Taube reiste am 27ten durch Augsburg zu seinem König, um seine Reise nach Italien fortzusetzen.

Nach Briefen aus dem Brandenburgischen wird des Königs von Schweden Majestät auf der Rückreise nach seinen Ländern in der Mitte dieses Sommers zu Berlin eintreffen.

Nachrichten von Tanger melden, daß der Kaiser Marokko, welcher der Krone Frankreich verfallen in diesem Haven 2 Französische Tartanen und Polacre, und auf der Rheede von Salee 3 Brigantinen habe anhalten lassen. Der Französische Consul hat sich mit einem Englischen Schiffe, welches da gesüchtet. Man glaubt, der Barbarische Sultan würde sich leicht durch eine gute Summe zu Vergleich bewegen lassen.

Zu Wien ist der bisher üblich gewesene Gebrauch, Ever, Fleisch und andere zur Fastenzeit verbottene Speisen in der Charwoche zu weihen, verboten worden. In dem Elevation sind 4000 Stück Rindvieh u. verstorben, 148 Häuser weggerissen 16 Menschen verunglückt und über 100 Einbrüche der Dämme verursacht worden. Der Schaden beläuft sich hauptsächlich über 2 Millionen Gulden.

Zwey Engländer hatten jüngst beym Pabst VI. Audienz. Se. Heiligkeit bewiesen diesen Fremden große Achtung und herablassende Güte. Beym Abschied sagte Pius: Mylords! vermöge der Verschiedenheit ihrer Religion, werden Sie mit meinem Segen keine besondere geistliche Kraft verbinden: aber es nun, wenigstens kann der Segen eines alten Mannes keinen Schaden thun. Dann legte er ihnen die Hände auf und sagte: Gott segne sie! — Zu Mittag arbeiten im Arsenal des Tags 1000, und Nachts 700 Personen.

Mit Anfang des künftigen May soll zu Aschburg ein Landtag der Juden gehalten werden, halb bereits unterm 9ten Febr. zu Mainz eine k. k. Verordnung ergangen, vermittlest welcher die andern auch verfügt ist, daß hinsichtlich die misverstandene, und auf unsere Länder übel angewandte Glaubenslehre des frühen Begräbnisses soll abgeschafft werden, und, um das Lebendigbegraben zu verhindern, soll ohne einen für 6 kr. von dem Physikus zu menden Schein des von ihm nach geschener Untersuchung bezeugten Todes keine Beerdigung erlaubt werden. 2) Das Protocoll des Landtages soll dem Landesherrn zur Genehmigung geschickt werden. 3) Die Rechnungen ihrer Gemeinen sollen deutlich ausgefertigt, vom Landmann gegen Gebühr von 30 kr. jährlich abgehört, aufbewahrt und dem Landesherren soll ihr Betrag einer jährlichen Tabelle eingeschickt werden.

#### AVERTISSEMENTS.

**Philippsburg** Künftigen zweyten Osterfesttag als den 13ten April, werden Nachmittags um 1 Uhr in der dasigen Reuter Caserne, die be-

trächtliche Bestungs-Grasstücke, nach ihren gewöhnlichen Abtheilungen, anwiederum auf 1 Jahr Steigerungsweise verlassen werden.